

edition  
AZUR



KLAVS JOHANNES THIES

TANGO

OHNE

ARGENTINIEN

111 SHORTS



Klaus Johannes Thies • **Tango ohne Argentinien**



Klaus Johannes Thies

**TANGO  
OHNE  
ARGENTINIEN**

**111 Shorts**

Mit einem Nachwort  
von Mirko Bonné

edition  
**AZUR**



## Der Rest von mir

Wenn du nach oben guckst, siehst du immer meinen Kopf. Für den Rest meines Lebens werde ich damit klarkommen müssen, dass er dort oben ist, immer. Der Rest von mir ein Stückchen tiefer. Das alles nehme ich mit ins Bett, damit es schön warm bleibt. Gestern war ich damit auf der A2, und heute ist Sonntag (Ruhetag), da bleiben wir zu Hause. Ein bisschen 3sat oder arte. Vielleicht ist das auch gut für meinen Husten.

Klaus Johannes Thies. Wie sich das anhört. Drei Worte, die alle mit s aufhören, was mir noch nie aufgefallen ist. Ich sitze in einem Zimmer, irgendwo auf der Welt. Wenn man später dazukommt, kann man das wahrscheinlich gar nicht verstehen. So wie bei Filmen, die schon angefangen haben.

Jetzt spreche ich einfach weiter. Vielleicht werde ich ja noch berühmt im Alter. Solcherlei Gedanken murmeln in meinem Kopf. Fast sieht es aus, als spiele dort jemand Golf. Schöne runde Kugeln und so glatt. Man könnte sie in den Mund stecken... Und dann den langen Weg durch das Lokal und alle sehen dich an, als wäre etwas an deinem Gang, an diesem Mittwochabend, nicht in Ordnung.

## Ähnlichkeiten mit mir selber

Mich selbst sehe ich überraschend selten, obwohl ich viel mit mir zu tun habe. Mehr als mir lieb ist. Wenn ich einmal von den Begegnungen im Spiegel absehe, die schon deswegen notwendig sind, um mich überhaupt mit jemandem vergleichen zu können, der mir ähnlich ist. Aber vielleicht sehen wir alle gleich aus, innen, in uns drin, ganz bestimmt. Oder wenigstens sehr ähnlich.

»In der Badewanne und mit nassen Haaren siehst du aus wie Jack Nicholson«, sagt meine Frau, die es wissen muss. Damit habe ich nicht gerechnet. Im Grunde genommen sind wir ahnungslose Wesen, mit wenigen magischen Minuten ziehen wir durchs Leben, und dann folgt schon die Ablösung. Draußen streift der Nachmieter, der dir verblüffend ähnlich ist, seine Schuhe ab.

»Komm rein«, sage ich. »Die Putzfrau hat schon durchgewischt.«



## **Foto mit Ph**

Die beiden hinter dem Baum. Das könnten wir sein. Das könnten auch wir eigentlich sein. Wir selbst sogar. Dreißig Jahre jetzt ein Paar. Und haben uns noch immer lieb. Jetzt sitzen wir gerade an der Seine, auf einem alten Foto sehr wahrscheinlich, das man mit »Ph« noch schreibt.

Früher sind wir einfach los, in die Richtung mit der Ferne. Überall hin, wo Ferne draufstand. Nur die Ferne war für uns interessant. Heute bleiben wir hier. Heute gehen wir höchstens mal ans Fenster und schauen raus, um uns überhaupt vorstellen zu können, was das ist, Ferne. Aber man kommt nicht nahe genug heran. Egal wie weit man das Fenster aufreißt.

## Das Haus gegenüber

Die Zeit rennt sozusagen vor sich selber weg. Man weiß es nicht so genau. Man kann sie auch nicht fragen, geht einfach weiter. Ich höre nur das Tropfen des Wasserhahns in der Küche, zähle die Minuten stellvertretend für die alten Uhren mit, die jetzt im Keller stehen.

Wenn ich aus dem Fenster sehen würde, auf das smaragdgrüne Wasser und auf das Hotel von Sant'Angelo – was war das für ein schönes Abendessen gestern mit dir. Rote Bete gab es und Kartoffeln à la Pell mit einem Vermentino Treize Vents, tief durchgekühlt. Ich fasste die Flasche an und fühlte diese angenehme Kühle, als wäre es deine Wange, als wärest du gerade vom Schlittschuhlaufen zurückgekehrt.

Draußen ist es jetzt dunkel. Die Marmelade im Kühlschrank und das Haus gegenüber, das immer schweigt, im Winter ganz besonders intensiv.

## Wie auf Patmos

Die weißen Häuser, wie weiß sind sie eigentlich? Sicher haben sie sehr viel Sunil in sich drin, und wie weiß das Wasser ist, in meinem Tuschkasten stimmt was nicht. Elle sitzt derweil auf der Toilette, sitzt sehr gerne da, studiert das Feuilleton am Wochenende. Ich höre, wie sie mit der Zeitung raschelt. Warum einen anderen Erdteil aufsuchen, womöglich sogar dort landen, wo man hier alles hat, ein Land ansehen, eine Tasse anheben, zum Beispiel in Chile. Zwei Sätze genügen, um zu wissen, was dort vorn auf der Bühne gespielt wird. Später sehe ich mir meine Mails an, lese im »Perlentaucher«, und so schleicht der Tag von dannen wie auf Patmos, keiner ruft an, wer soll denn auch anrufen? Letztes Jahr war es so schön still und warm. Und vielleicht gibt es dieses Jahr eine Wiederholung.

## Keats

Keats schrieb einmal, das Wichtigste auf der Welt sei schönes Wetter. Aber sicher doch. Absolut. Ich nicke schon seit einer halben Stunde nur mit dem Kopf. Kein Wunder, dass ich diesen Satz gelb angestrichen habe.

Gestern war wieder so ein Tag. Regen unablässig – hat die letzten Reste dieser Erde nass gemacht. (Nur die Blumen feiern eine Party nach der anderen.) Ich zünde mir ne Zigarette an und sehe auf die Wand.

## Inhaltsverzeichnis

Der Rest von mir .....	5
Ähnlichkeiten mit mir selber .....	6
Foto mit ph .....	7
Früher sind wir einfach los .....	8
Das Haus gegenüber .....	9
Wie auf Patmos .....	10
Keats .....	11
Spät aufstehen .....	12
Ein weißes Pferd .....	13
Die zerschnittene Mutter .....	14
4 Minuten und 25 Sekunden .....	15
Libellenunglück am Plötzensee .....	17
Flur .....	18
Ich bin am billigsten, wenn ich zu Hause sitzen bleibe .....	19
Am 17. Mai .....	20
Die Butter auf dem Bild von Hammershøi .....	21
Selbstgespräch mit dem Küchenfenster .....	22
Die guten Sachen .....	23
Morgendämmerung à la Katz .....	24
Mañana .....	25
In Deutschland ist es kalt geworden .....	26
Adieu .....	27
Zu viel Feuilleton .....	28
Yesterday .....	29
Der Schall der Nachtigall .....	30
Nach der Probe .....	31
Spaziergang durch Bochum .....	32
Was man hier sieht .....	33
Aus dem Bleistiftgebiet .....	34
Morgens .....	35

Ich sehe langweilig auf den Fotos aus .....	36
Mit mir in dieser Straßenbahn .....	37
Der Tod ist wie Moos .....	38
Eine Kerze für uns .....	39
Streuselkuchen .....	40
Kam ein Vogel geflogen .....	41
Neuschnee von gestern .....	42
Die Landschaft .....	43
»Luise« .....	44
Eine Japanerin .....	45
Abend mit ein bisschen Selbstmitleid .....	46
Winkler am Abend .....	47
Nachmittag im Garten .....	48
Nachmittag mit Eimer .....	49
Mutterschulden .....	50
Das Entscheidende fehlt .....	51
Abendlied kursiv .....	52
Das Schwere am Ins-Bett-Gehen .....	53
Gute Nacht! .....	54
Vielleicht bin ich ein Tonbandgerät .....	55
Sie sang wie Sinalco .....	56
Ihr einziger Zuhörer .....	57
S. – Ein Mitschnitt .....	58
Moment mit einem kleinen Vogel .....	59
Einen kleinen Bohnenkaffeegruß an Wilhelm Heinrich Pott .....	60
Rauchstation .....	61
Tango ohne Argentinien .....	62
Party mit Personen .....	63
Özil in Öl .....	64
Degas mit einem jungen Mädchen an der Stange .....	65
Ein Elefant geht gerade an meinem Bett vorbei .....	66
Ein kleines Lied für Dich .....	67
<i>Denn unser Leben war zu kurz</i> .....	68

Leer .....	69
Frische Luft aus Griechenland .....	70
»Oh well« .....	71
Ich würde jetzt gern etwas hochheben .....	72
Das Leichte zeigt sich doch sehr gern .....	73
Apothekenschlager in der Richard-Wagner-Straße .....	74
Auf die Rehe (in Worpswede) sehen .....	75
Selbstporträt im Rausch .....	76
Sommertag (nach Gerhard Richter) .....	77
Das Langsame am Malen, das ich mag .....	79
Taubenübertragung .....	80
Um sechs Uhr fünfundfünfzig .....	81
Den ganzen Tag über .....	82
Meine Mutter damals in Tilsit .....	83
Toni Chagall (auch Löwe von Opta genannt) .....	84
Verdammt lange her .....	85
Shanghai .....	86
Elizabeth Bishop .....	87
Blaues Material .....	88
Wer wir gewesen sie könnten .....	89
Dänische Briefmarken .....	90
Bis dann Schwester Esther kommt .....	91
Hinter der nächsten Kuppel .....	92
Refrain .....	93
Dieser schöne Opel Kapitän .....	94
Ein deutsches Handtuch made in China .....	95
Noch mal dumme runde fünfundzwanzig sein .....	96
Auf einer Wiese .....	97
Ich bin der Busfahrer .....	98
Erkundigungen an mir von hinten .....	99
Neunzig Komma zwei .....	100
Ein Rehkitz im Raum .....	101
All die tollen Dinge ... ..	102



Sechzehn .....	103
Das machen sie extra .....	104
I:I .....	105
Das wird schon wieder .....	106
Irgendwas Thai-Tschi-Ähnliches .....	107
Ein kleiner (durchgeknallter) Klee .....	108
Das Hähnchen gestern war großartig .....	109
Schwan 2015 .....	110
Der rote Augenblick .....	111
Dieser hohe Einsatz für Mozart .....	112
Das häufige Anhalten des Busses Nummer 24 .....	113
Eltern werden, Eltern sein .....	114
Mit vier Chopin spielen .....	115
Meine Lieblingssachen .....	116
Die Geräusche der Kleiderbügel .....	118

#### Nachwort

Mirko Bonné: Was passiert, wenn nichts passiert .....	121
---	-----

Erstausgabe

© edition AZUR im Verlag Voland & Quist  
[www.edition-azur.de](http://www.edition-azur.de)

Cover/Illustrationen: [www.sandruschka.de](http://www.sandruschka.de)

Layout: Kraft plus Wiechmann, [kplusw.de](http://kplusw.de)

ISBN: 978-3-942375-47-4